



pfarreiblatt

15/2023 16. bis 31. Oktober

Katholische Kirche Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg

Feiern einmal anders

Erinnern und erinnert werden

So, 29. Oktober, 10.00, Pfarrkirche

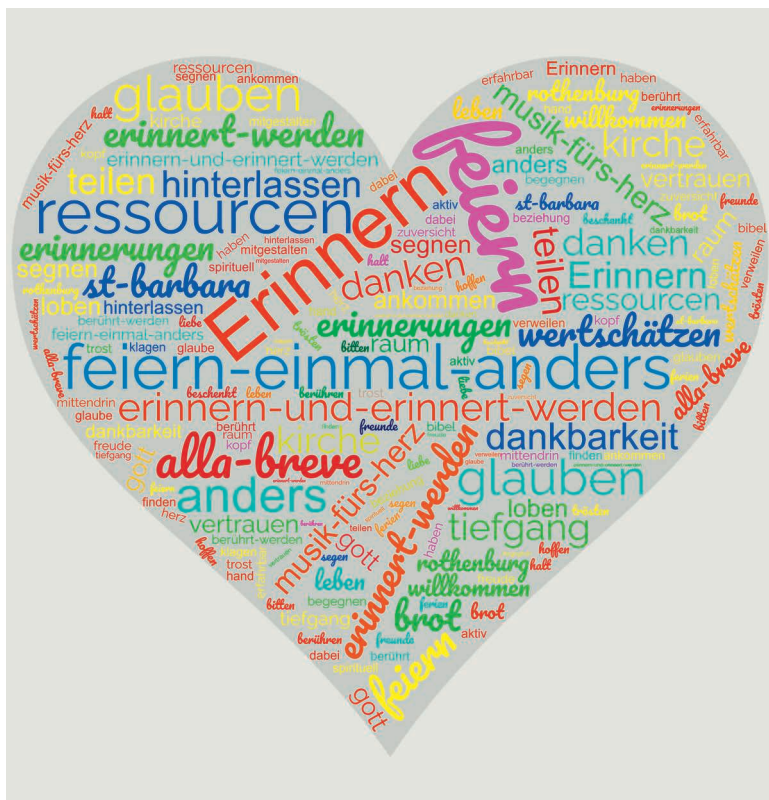
Zum Thema «Erinnern und erinnert werden» gestalten wir die nächste FEA (Feiern einmal anders). Wir fragen uns in dieser Feier, was uns von unseren Mitmenschen in Erinnerung bleibt und wie wir gerne erinnert werden möchten. Zudem stellen wir Ihnen Ideen vor, wie Sie solche Erinnerungen gestalten können.

Nach einem kurzen Impuls von Franziska Stadler werden Sie Gelegenheit haben, in verschiedenen Ateliers das Gehörte zu vertiefen. Es

steht Ihnen jedoch auch frei, während dieser Zeit auf Ihrem Platz zu verweilen und Ihren eigenen Gedanken nachzugehen. Abschliessen werden wir unser gemeinsames Nachdenken und Feiern im Altarraum mit dem Teilen von Brot und Wein oder Traubensaft.

Wir freuen uns, dass der Chor «alla breve» aus Ettiswil diese Feier musikalisch mitgestaltet. Die Feier wird maximal 90 Minuten dauern.

Franziska Stadler



Kontakte

Katholische Kirche Emmen-Rothenburg
Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeeggesser, Pastoralraumleitung
david.rueeggesser@kath.emmen-rothenburg.ch

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan
joy.manjaly@kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon
matthias.vomstein@kath.emmen-rothenburg.ch

Nana Amstad, Betagten-/Pfarreiseelsorge
nana.amstad@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin
marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@kath.emmen-rothenburg.ch

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

Sozialberatung

Katharina Studer
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@kath.emmen-rothenburg.ch

Veränderung



Dass unsere Kirche sich verändern muss, steht ausser Frage. Um Glaubwürdigkeit und Vertrauen der Menschen zurückzugewinnen, sind Taten gefragt. Worte und Versprechungen reichen nicht. Doch Veränderungen sind so eine Sache. Vom mittelalterlichen Theologen Thomas von Aquin sind folgende Worte überliefert: «Für Wunder muss man beten, für Veränderungen arbeiten.»

Es ist einfacher, es sich gemütlich einzurichten, über Probleme hinwegzusehen, statt sie anzupacken. Denn sie bedeuten Arbeit. Es ist wohl menschlich, so lange als möglich am Bestehenden festzuhalten, bringen doch Veränderungen Unsicherheiten mit sich. Der Lyriker Erich Fried sagte dazu: «Wer will, dass die Welt so bleibt, wie sie ist, der will nicht, dass sie bleibt.» Das Gleiche gilt auch für die Kirche. Wer nicht bereit ist, auf die Zeichen der Zeit zu hören, der nimmt deren Untergang in Kauf.

Es wäre nun aber keineswegs so, dass es bis anhin keine Veränderung gegeben hätte. Wer sich in die Kirchengeschichte vertieft, kann feststellen, dass nichts so beständig ist wie der Wandel. Immer wieder liess sich die Kirche prägen von der jeweiligen Zeit. Auch in den vergangenen Jahrzehnten hat sich viel bewegt, gerade in unserem Bistum Basel. Neue Ämter wurden geschaffen, Freiräume genutzt. Frauen arbeiten in verschiedenen Bereichen mit, verheiratete Seelsorgende können Gemeindeleitungen übernehmen, Taufen und Trauungen sind auch ohne Weihe möglich. Was selbstverständlich sein sollte, war es leider lange Zeit nicht. Bis zur vollen Gleichberechtigung, bis zu dem, was in den ersten christlichen Gemeinden möglich war, ist es aber noch ein langes Stück Weg.

Was mir bei diesen Rufen nach Veränderung auffällt: Sie sind meist an andere gerichtet. Der Papst soll den Zölibat abschaffen, der Bischof muss für mehr Personal sorgen, die Landeskirche soll Druck ausüben, die Kirch-

gemeinde Gelder zurückhalten ... Andere müssen sich verändern. Und was ist mit mir? Nur mit der Faust im Sack ist es nicht getan. Davonlaufen ist auch nicht die Lösung. Ich glaube, der Wandel fängt bei mir an. Wenn ich etwas verändern will, dann muss ich damit beginnen. Vielleicht kann ich mich für ein Amt zur Verfügung stellen. Mich in einer Gruppe engagieren. Mich in meinem Umfeld für eine Kultur des Miteinanders und der Gleichberechtigung einsetzen.

Es ist viel einfacher, über etwas zu schimpfen, als sich selbst für den Wandel einzusetzen. Ja, es braucht Veränderung. Es braucht einen Wandel. Das geht aber nur gemeinsam und fängt bei mir an. Ich kann die Hacke in die Hand nehmen und damit beginnen, Unkraut auszureissen. Um die Kirche in die Zukunft zu führen, müssen wir nicht auf den Papst warten. Mit den Worten des Schriftstellers Franz Kafka gesagt: «Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.»

David Rüeeggesser



Schimpfen ist zwar einfacher – aber Veränderungen müssen herbeigeführt werden.

Bild: D. Rüeeggesser

Gottesdienste

Donnerstag, 19. Oktober

18.00 Eucharistiefeier, Bertiswil

Freitag, 20. Oktober

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion, Fläckematte

29. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Missio

Samstag, 21. Oktober

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 22. Oktober

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Anschliessend BarBARaBar auf dem Kirchplatz

Mittwoch, 25. Oktober

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Freitag, 27. Oktober

10.15 Eucharistiefeier, Fläckematte

30. Sonntag im Jahreskreis

Diözesane Kollekte

Samstag, 28. Oktober

18.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. Oktober

10.00 Feiern einmal anders (siehe Seite 2)

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Gedächtnisse

Samstag, 21. Oktober, 18.30

Gedächtnis für Rosmarie Estermann-Burri; Max Heggli-Villiger; Pius Krummenacher-von Atzigen; Josy Schmid-Bachmann.

Samstag, 28. Oktober, 18.30

Gedächtnis für Maria Pabst-Meier.

Chronik

Zu Gott heimgekehrt

24.9. Martha Franziska Schmid

1.10. Josef Stirnimann-Greber

4.10. Otto Felder

Taufe

30.9. Nico Bontekoe

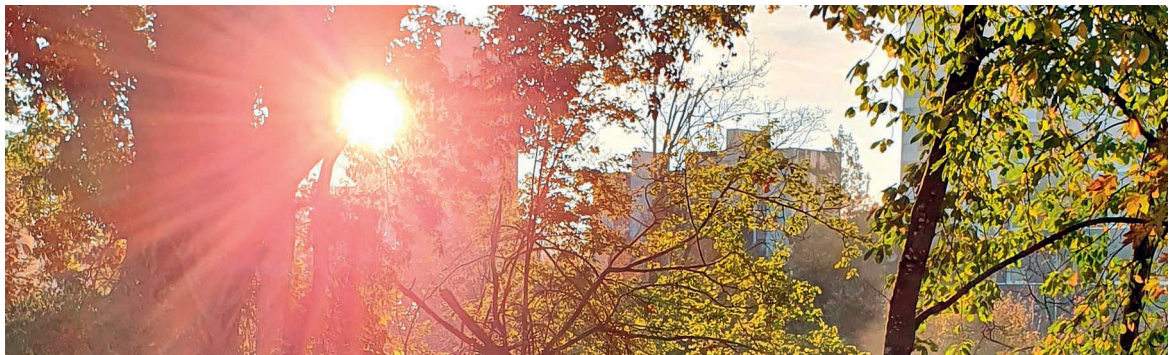
Kollekten

17.9. Inländische Mission

473.–

24.9. Migratio

550.–



Herbstliche Farbenpracht dank Sonnenstrahlen.

Bild: D. Rüeeggger

Pfarrei aktuell

BarBARaBar

Der Pfarreirat lädt nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 22. Oktober herzlich zu einem Apéro auf dem Kirchplatz ein.

Vorankündigung Allerheiligen

Am Mittwoch, 1. November feiern wir um 10.00 in der Pfarrkirche eine Wortgottesfeier mit Kommunion. Die Feier wird vom Cantus begleitet.

Um 14.00 laden wir zur Gedenkfeier für unsere Verstorbenen der letzten zwölf Monate in die Pfarrkirche ein. Anschliessend bringt uns ein Extrabus zum Friedhof Bertiswil, wo wir gemeinsam an den Gräbern beten werden.

Die Angehörigen haben eine persönliche Einladung erhalten. Selbstverständlich sind aber auch alle anderen Pfarreiangehörigen ganz herzlich willkommen.

Ökumenische Taizé-Gebete

Die Katholische und die Reformierte Kirche Emmen-Rothenburg laden zum gemeinsamen Feiern ein.

Sonntag, 22. Oktober, 18.00
Kath. Pfarrkirche St. Mauritius

Donnerstag, 16. November, 19.30
Ref. Kirche Gerliswil, Erlenstr. 31

Samstag, 9. Dezember, 17.30
Kath. Pfarrkirche Gerliswil

Samstag, 20. Januar, 18.30
Kath. Marienkirche Bertiswil

Donnerstag, 29. Februar, 19.00
Kath. Pfarrkirche Bruder Klaus

Gruppierungen

Frauenbund

www.frauenbund-rothenburg.ch

Kinderlotto

Mittwoch, 25. Oktober, 14.00–16.30, in der Kulturhalle Konstanz

Der Eintritt inkl. Lottokarte und Zvieri kostet Fr. 8.-. Die Kinder sollten mit den Zahlen 1 bis 100 gut vertraut sein. Auch dieses Jahr gibt es wieder schöne Preise zu gewinnen. Wir freuen uns auf viele spielfreudige Kinder.

Frauenfondue – Fäden verbinden

Fr, 17. November, 18.00 bis 22.30, Partyraum Unter-Ottenrüti

Bereits zum dritten Mal wollen wir Aufgabeln und Fondue essen. Dabei einen gemütlichen Abend geniessen und neue Frauen vom Dorf kennenlernen oder mit alten Bekannten wieder mal zusammen kommen.

Treffpunkt um 18.00 vor dem Pfarreihem, gemeinsam spazieren wir zum Bauernhof Unter-Ottenrüti. Der Witterung entsprechende Kleidung und Schuhe nötig.

Kosten: Mitglieder Fr. 40.-, Nichtmitglieder Fr. 50.-, inkl. Fondue, Wein, Kaffee und kleinem Dessert

Anmeldung bis 10. November an Manuela Böbner, 041 260 58 23, manuela.boebner@gmx.ch

Wunder-Zeit Raunächte

Do, 30. November, 16.00 bis ca. 19.00, in einem Wald Region Rothenburg
Raunächte in magischer Atmosphäre mit Suppe und Tee vom Feuer. Du lernst an diesem Nachmittag die Bedeutung und die Herkunft der zwölf Raunächte kennen und wie du diese besondere Zeit «zwischen den Jahren» bewusst für dich und deine Wünsche nutzen kannst. Du

bekommst von mir eine Anleitung für dein Wunder-Erlebnis.

Kursleitung: Franziska Renggli, Kinesiologin und Intuitionscoach

Kosten: Mitglieder Fr. 70.-, Nichtmitglieder Fr. 75.-, inkl. Suppe und Tee

Anmeldung bis 10. November an Aline Keiser, 041 530 08 31, alinekeiser3@gmail.com

Läbe 60 plus

www.60plusrothenburg.ch

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle (ausser an Feiertagen)

Für alle Senior:innen, auch Anfänger
Auskunft: Sep und Beatrice Bundi, 079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag, 09.00–11.00, Platz der Begegnung, Stationsstrasse, Eingang Fläckehof (ausser an Feiertagen)

Auskunft: Mario Schmid, 041 280 81 30

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, 15.45–17.00, Pfarreihem (ausser Schulferien)

Für alle sangesfreudigen Senior:innen. Auskunft: Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00, Büttler Elektro, Huobensfangstrasse 2 (ausser an Feiertagen)

Kontakt: Marie-Louise Bachmann, 041 280 34 23

Wanderung

Dienstag, 17. Oktober

Wanderung «leicht»

Rothenthurm – Biberbrugg

Details gemäss Aushang

Leitung: Wisi Peter, 041 280 35 38

Impulsreferat

Gut leben – gut sterben



Was uns helfen kann, dieses Leben gut zu beenden.
Gedanken über Leben und Vergänglichkeit.

Donnerstag, 26. Oktober,
19.30 bis 21.00, Pfarreiheim

Im Rahmen des 850-Jahr-Jubiläums der Kirche Bertiswil und der ökumenischen Bildungsreihe «Impuls: Bibel» wird Thomas Feldmann (lic. theol., Leiter Fachstelle «Begleitung in der letzten Lebensphase» Palliative Care, Caritas Luzern; Trauerbegleiter) Gedanken zu Leben und Vergänglichkeit mit uns teilen.

Wir werden immer älter und gewinnen damit immer mehr an Lebenszeit. Die medizinischen Mög-

lichkeiten scheinen sich grenzenlos zu weiten und die gute Lebensqualität erscheint bis zum Schluss als erreichbares Ziel. Und doch wissen wir um unsere Vergänglichkeit. Wie gehen wir mit diesem Wissen um? Wie können wir zufrieden alt werden? Was kann uns helfen, unser Leben in Frieden zu beenden und gut Abschied nehmen zu können? Was kann unsere Hingabe und unser Vertrauen stärken? Darüber wollen wir an diesem Abend nachdenken.

Franziska Stadler Lebensperlen und Vergänglichkeit.

Bild: T. Feldmann



Aufruf zum Mitwirken im Krippenspiel

Maria, Josef und Hirten gesucht!

Was wäre Weihnachten ohne Krippenspiel? Auch in diesem Jahr wollen wir erleben, wie Maria und Josef sich auf den Weg machen, um eine Herberge zu suchen. Bist du mindestens in der dritten Klasse und bereit, im Familiengottesdienst von Heiligabend, 24. Dezember um 17.00 im Krippenspiel mitzumachen? Dann melde dich beim Pfarramt: pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch



Bild: D. Rüeßegger

Wir freuen uns auf eine motivierte Truppe von jüngeren und älteren Kindern. Es sind sowohl Sprechrollen geplant, wie auch solche ohne Text.

Wir proben ab 29. November jeweils am Mittwochnachmittag von 13.30 bis 14.30 in der Pfarrkirche.

David Rüeßegger

Erlebnismittwoch Erstkommunion

«Online mit Jesus»

Die Kinder der 3. Klasse, welche sich auf die Erstkommunion vorbereiten, konnten sich am Erlebnismittwoch vom 27. September unter dem Motto «Online mit Jesus» in verschiedenen Ateliers näher kennenlernen. In der Begegnung mit den Kindern aus anderen Klassen wurde die gemeinschaftliche Vernetzung sichtbar.

Im Deko-Atelier zeigten die Schüler:innen ihr handwerkliches Geschick, und musikalisch talentierte Kinder erfreuten sich an den Liedern für die kommenden Feiern. Im Atelier der biblischen Geschichte erfuhren sie, wie Jesus die ersten Jünger kontaktierte, als es noch keine unsichtbaren technischen Verbindungsmöglichkeiten gab, wie wir sie heute kennen.

Startgottesdienst am 5. November

Online sein heisst auch, sich vorbereiten und ausrichten auf das Gegenüber. Im Kirchenatelier erfuhren die Kinder beim Lesen eines Textes am Ambo, dass diese Herausforderung Freude machen kann. Beim einen und andern Kind wurde dadurch die Vorfreude auf die kommenden Anlässe auf dem Erstkommunionweg verstärkt. Mit etwas Glück haben die Erstkommunionkinder bereits am Startgottesdienst vom Sonntag, 5. November ihren ersten Einsatz vor grossem Publikum. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

Denise Portmann Lässer



Die Kinder bastelten die Dekoration für ihre Erstkommunion.



Auf Wiedersehen an den nächsten Anlässen auf dem Erstkommunionweg.



Infolge Demission des aktuellen Stelleninhabers ist in der römisch-katholischen Kirchgemeinde Rothenburg per sofort oder nach Vereinbarung folgende Stelle zu besetzen:

Archivar:in

Ihre Aufgabe beinhaltet folgende Schwerpunkte

- Betreuung der ruhenden Ablage
- Betreuung, Bewertung und Erschliessung der Bestände auf Papier und elektronisch (optional)
- Betreuung der Archivbenutzer:innen
- Überwachung der Klimadaten des Archivraums
- Erteilung von Auskünften

Unsere Anforderungen

- Selbstständige und genaue Arbeitsweise sowie hohe Eigenverantwortung
- Kenntnisse in elektronischer Informationsverwaltung
- Erfahrung im Archivbereich und Kenntnisse über die Geschichte der Kirchgemeinde von Vorteil
- Positive Grundeinstellung zur katholischen Kirche
- Zuverlässige, vertrauenswürdige, diskrete und kommunikative Persönlichkeit

Wir bieten Ihnen ein interessantes und selbstständiges Aufgabengebiet mit einer soliden Arbeitseinführung. Das Pensum richtet sich nach dem jeweiligen Arbeitsanfall. Die Besoldung erfolgt gemäss den Richtlinien der römisch-katholischen Landeskirche Luzern im Stundenlohn.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und Bewerbung. Diese senden Sie bitte **bis spätestens 15. November 2023** per E-Mail an unseren Kirchmeister Alex Lang: alex.lang@kath.emmen-rothenburg.ch

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Kirchenratspräsident: Andreas Borer, 079 666 19 33

Weitere Informationen über unsere Kirchgemeinde und das Pfarreileben finden Sie auf: www.kath.emmen-rothenburg.ch

Gottesdienste Emmen

Dienstag, 17. Oktober
09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 18. Oktober
09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 19. Oktober
09.15 EM Wort und Kommunion
10.00 GE BZA Ökumenisch

Freitag, 20. Oktober
09.15 SM Eucharistie

Samstag, 21. Oktober
10.00 GE BZA Wort und Kommunion
15.30 EM BZE Wort u. Kommunion
18.00 SM Eucharistie
18.00 BK Wort und Kommunion

Sonntag, 22. Oktober
09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Wort und Kommunion
18.00 EM Andacht

Dienstag, 24. Oktober
09.15 GE SW Wort und Kommunion

Mittwoch, 25. Oktober
09.15 BK Wort und Kommunion
14.00 GE Krankensalbung

Donnerstag, 26. Oktober
09.15 EM Eucharistiefeyer

Freitag, 27. Oktober
09.15 SM Eucharistie

Samstag, 28. Oktober
10.00 GE BZA Eucharistie
15.30 EM BZE Eucharistie
17.00 BK Eucharistie
18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 29. Oktober
09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE Eucharistie

Kürzel

BK	Bruder Klaus
EM	Emmen St. Mauritius
EM BZE	Betagtenzentrum Emmenfeld
GE	Gerliswil
GE BZA	Betagtenzentrum Alp
GE SW	Schooswaldkapelle
SM	St. Maria



Zur Samichlaus-Synode gehört auch eine Feier in der Propsteikirche. Bild: zVg

Synode am 4. November

Stelldichein der Samichläuse

Unter dem Titel «Der Mann hinter dem Bart» findet am 4. November zum fünften Mal die Schweizer Samichlaus-Synode in der Propstei Wislikofen statt. Die Synode wolle die Engagierten vernetzen und neue Impulse für die Kampagne vor Ort setzen, heisst es in der Ausschreibung. Begegnung, Ateliers, Erfahrungsaustausch sowie der feierliche Einzug in die Propsteikirche stehen auf dem Programm. Nach der Synode erhält jeder Verein personalisierte Unterlagen, um damit für das Samichlaus-Brauchtum Werbung zu machen.

Sa, 4.11., 10.00–16.00, Fr. 60.– |
Anmeldung: propstei.ch/kurs/
5-schweizer-samichlaus-synode

So ein Witz!

Ein Priester kommt zum Bischof: «Ich muss dir etwas beichten. Ich habe einen Hund getauft.» – «Bist du wahnsinnig?», fragt der Bischof entsetzt, «wie kommst du darauf, einen Hund zu taufen?» – «Da war eine Frau, die hat mich so darum gebeten!», entgegnet der Priester. «Du kannst doch trotzdem nicht einfach einen Hund taufen», beharrt der Bischof. «Ja, aber die Frau hat 100 000 Franken für die Kirchenrenovation gegeben!» Der Bischof stutzt kurz, dann fragt er: «Ist der Hund schon gefirmt?»

Religionspädagogisches Institut Religionspädagogin werden?

Das Religionspädagogische Institut der Universität Luzern lädt zu einem Informationstag rund um das Diplom- und Bachelorstudium Religionspädagogik sowie über das Berufsfeld der/des Religionspädagog:in in den Bereichen Religionsunterricht, Katechese, Kirchliche Jugendarbeit und Gemeindeanimation.

Sa, 18.11., 10.15, Universität Luzern oder Online-Teilnahme | Weitere Infos: unilu.ch/agenda/infotag-rpi-875



Alle Beiträge der Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch



Im November wird werktags in der unteren Ranftkapelle für Frieden gebetet. Bild: Gregor Gander-Thür, aufsehen.ch

Förderverein Niklaus von Flüe Friedensgebete und -messen

Wie jedes Jahr finden im November in der unteren Kapelle in Flüeli-Ranft Friedensgebete und -messen statt. Die Gestaltung variiert, je nachdem, wer das Friedensgebet vorbereitet, heisst es im Newsletter des Fördervereins Niklaus von Flüe und Dorothea Wyss. Die zentrale Botschaft bleibe: das Gebet um Frieden – in Familie und Gemeinschaft, in Kirche und Welt. Interessierte, die ein Friedensgebet gestalten möchten, melden sich im Wallfahrtsbüro.

Mo–Fr, 2.–30.11., 19.30, untere Ranftkapelle
Die Daten der Messen siehe bruderklaus.com/gottesdienste. Kontakt Wallfahrtsbüro:
041 660 44 18, kontakt@bruderklaus.com

Was mich bewegt

Gott sei Dank gibt es euch

Als Priester und Pfarrer bin ich vielen Brautleuten und jungen Familien begegnet, als Domherr



15- bis 18-jährigen Firmand:innen. Diese Begegnungen und die darauffolgenden Feiern sind für mich immer bewegend.

Da sind junge Leute, die mit der Kirche in Verbindung stehen, denen der Glaube etwas bedeutet. Dafür legen sie innerhalb ihres Familien-, Freund:innen- und Bekanntenkreises Zeugnis ab. Bei der Firmung beispielsweise bekunden Jugendliche, junge Erwachsene öffentlich ihr Ja zum Glauben. Sie bestätigen gleichzeitig ihre Zugehörigkeit zur Glaubensgemeinschaft unserer Kirche. Mehr noch: Sie tun dies vor ihrem nicht immer sehr religiös und kirchlich motivierten Umfeld.

Wenn ich Kinder junger Eltern taufe, wenn ich Jugendlichen das Sakrament der Firmung spende, wenn ich mit Brautleuten die kirchliche Trauung feiern darf, dann sind das auch für mich bewegende Momente. Das sind für mich Zeichen der Hoffnung. Ich möchte all diesen jungen Menschen sagen: Gott sei Dank gibt es euch! Wenn Ihr auf dem Weg des Glaubens weitergeht, daraus Kraft und Hoffnung schöpft, euren Glauben auch in der Gemeinschaft der Kirche lebt und pflegt, wird das für euch, die Kirche und damit für die Welt ein Segen sein.

Josef Stübi, Weihbischof

Synodale Versammlung des Bistums Basel

«**Motiviert und hoffnungsvoll**»

Im September haben 88 Menschen aus dem Bistum Basel darüber debattiert, wie das Bistum in die Zukunft geführt werden soll. Zwei von ihnen erzählen aus der Versammlung, worüber in ihren Workshops gesprochen wurde.

Wie haben Sie die synodale Versammlung erlebt?

Adrian Berlinger: Die verschiedenen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Lebenssituationen waren spannend. Mir wurde bewusst, dass das Bistum aus zehn Kantonen besteht, die sehr unterschiedlich aufgestellt sind, auch finanziell. Die Teilnehmer:innen waren extrem motiviert und hoffnungsvoll. Ich hoffe, die Erwartungen werden dann nicht enttäuscht. Von Bischof Felix Gmür hatte ich den Eindruck, dass er wirklich interessiert ist, er unterstützt und motiviert uns und will das, was wir erarbeiten, auch mit nach Rom nehmen.

Simeon Asal: Ich kann das nur bestätigen. Man kam mit ganz verschiedenen Leuten ins Gespräch, die auch Unterschiedliches mit der katholischen Kirche verbinden. Was alle eint, ist der Wille, diese Kirche in eine gute Zukunft zu führen.



Adrian Berlinger (53, Kanton Bern) wurde per Los für die Versammlung ausgewählt. Er stammt aus der Pfarrei St. Josef in Köniz. | Bild: Pia Neuenschwander



Simeon Asal (22, Kanton Luzern) vertrat an der synodalen Versammlung des Bistums Basel den Verband Katholischer Pfadis. | Bild: z/vg

Sie diskutieren in Gruppen zu einzelnen «Pastoralen Wegweisern». In welchen Gruppen waren Sie?

Asal: Ich war in der Gruppe zum Thema Finanzen. Die finanzielle Lage in den Kirchgemeinden ist im Moment noch gut, in gewissen Regionen wird jedoch der Mitgliederschwund spürbar. Es wurde diskutiert, wie es weitergehen könnte, wenn dereinst weniger Geld zur Verfügung steht.

Auch die Schwierigkeit, Personal zu rekrutieren, war Thema. Bevor das Geld ausgeht, um das Personal zu bezahlen, geht das Personal aus. Das kann dazu führen, dass finanz-

Was alle eint, ist der Wille, diese Kirche in eine gute Zukunft zu führen.

Simeon Asal (22), Vertreter Verband Katholischer Pfadis

stärkere Kirchgemeinden das beste Personal durch finanzielle Anreize anwerben können, auf Kosten der finanzschwachen.

Berlinger: Die zehn Kantonalkirchen des Bistums haben unterschiedliche

Bischof will «mit Tempo und Liebe verändern»

Der synodale Prozess, der im Herbst 2021 mit der Umfrage «Wir sind ganz Ohr» gestartet war, geht auf verschiedenen Ebenen weiter. In Rom findet im Oktober die Bischofssynode in Rom statt. Hier werden Themen diskutiert, welche die katholische Kirche weltweit betreffen. Daneben setzt sich auch das Bistum Basel mit den Resultaten der Umfrage auseinander und versucht umzusetzen, was sich innerhalb des Bistums verändern lässt. Darum ging es an der synodalen Versammlung, die vom 7. bis 9. September in Bern stattfand. Eingeladen waren insgesamt 100 Personen, 90 davon als Vertreter:innen verschiedener kirchlicher Organe und Organisationen, 10 Plätze werden per Los an Katholik:innen vergeben, die nicht in der Kirche angestellt sind.

In verschiedenen Gruppen diskutierten die 88 Anwesenden über acht «Pastorale Wegweiser», so etwa die

Relevanz der Kirche in der Gesellschaft, Finanzen, Freiwilligenengagement oder Strukturen und Netzwerk. Das zweite Hauptthema in Bern waren «Synodale Strukturen». Hier wurden sechs Bausteine mit insgesamt 16 Massnahmen von einer Arbeitsgruppe vorgestellt. Darunter hochemotionale Themen wie die Fusion von Kirchgemeinden, aber auch die Priorität der Taufe vor der Ordination, die Stärkung der Partizipation auf der pastoralen Seite, die Reduktion der Anzahl Gremien, die Gewaltenteilung in der Kirchenleitung und die Verbesserung des Zusammenwirkens im dualen System. Die Resultate gehen nun zurück ans Bistum, wo die Zuständigkeiten geklärt werden, ehe die Umsetzung beginnt. «Wir glauben, dass der Heilige Geist unter uns aktiv ist und bleibt und wir tun das Unsere, mit Tempo und Liebe», versprach Bischof Gmür in Bern. *sys*



Die 88 Teilnehmer:innen der synodalen Versammlung in Bern diskutierten in wechselnden Gruppen. Weil unterschiedlichste Positionen aufeinandertrafen, rangen sie bisweilen um Worte und Formulierungen. Bild: José R. Martínez/Bistum Basel

rechtliche Grundlagen. Darum ist es sehr schwierig, einen Finanzausgleich zu realisieren. Auf staatlicher Ebene gibt es diesen Finanzausgleich unter den Kantonen. Hier fragt sich: Kann man diese Gesetze ändern? Will man sie ändern? Wie schnell ist das möglich? Reicht die Zeit dazu? Die finanzstarken Kantonalkirchen im Bistum müssten hier Solidarität zeigen gegenüber den finanzschwächeren.

Die «Pastoralen Wegweiser» wurden nun dem Bischof übergeben. Wie geht es in der Frage der Finanzen weiter?

Berlinger: Es gibt auf Bistumsebene ein Gremium, in dem Vertreter:innen aller Landeskirchen sind, um solche Veränderungen anzugehen. Der Bischof ist bestimmt daran interessiert, dass die reichen Kantonalkir-

chen die guten Leute nicht einfach abwerben.

Waren Sie in weiteren Gruppen?

Berlinger: Beim Thema «Strukturen und Netzwerke» brachte ich die Frage ein: Was ist meine Heimat? Die Kirchengemeinde, die Pfarrei, der Pastoralraum sind vielleicht eines Tages nicht mehr so wichtig. Zukünftig gehen Gläubige vielleicht dorthin, wo sie sich wohlfühlen, je nach Mobilität. Weiter ging es um die Frage, wie man mit digitalen Möglichkeiten neue Netzwerke schaffen kann, in denen ein pastoraler Austausch möglich ist.

Asal: Für mich war das Thema «Relevanz der Kirche in der Gesellschaft» wichtig. In meinem Umfeld nimmt die Relevanz der Kirche stark ab. Noch hat sie einen gewissen Einfluss, den man nicht kleiner reden sollte, als er ist.

Vielmehr sollte die Kirche klar Position beziehen, nur dann wird sie auch gehört. Weiter war Thema, dass die Kirche nicht warten darf, bis die Menschen wieder sonntags um 11 Uhr in den Gottesdienst kommen. Sie sollte vielmehr zu den Menschen hinausgehen.

Was heisst das konkret?

Asal: Viele Jugendverbände waren einst kirchennah und haben sich heute ein Stück weit von der Kirche entfremdet. Hier müssten die für die Jugendpastoral zuständigen Angestellten der Pfarreien, Pastoralräume und Landeskirchen den persönlichen Kontakt suchen. Gemäss meiner Erfahrung wurde das vernachlässigt. Mir scheint es jedoch enorm wichtig, dass Ressourcen in die Jugendpastoral gesteckt werden.

Sylvia Stam

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,
041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,
Flecken 34, 6023 Rothenburg
Redaktion: Esther Häfliger
Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Unterhaltsarbeiten an einer Fassade des ehemaligen Klosters St. Urban.

Bild: Dominik Thali

Wer nur die Fassade neu streicht,
der blickt innen
weiterhin auf die alte Farbe.

Justus Vogt (geb. 1958), sich selbst so bezeichnender «denkender Lebender und lebender Denker», lebt in Oberfranken, Deutschland (fischkorb.de)
